

# D Junggselle-Stüür

(S neu Stüürgsetz)

Schwank in drei Akten von Walter Kalkus

Neubearbeitung von Fritz Klein

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	5 H / 4 D	ca. 120 Min.
Jakob Amacher (276)	eingefleischer Junggeselle, ca. 50 J.	
Heiri Tobler (78)	sein Freund, Junggeselle, ca. 52 J.	
Gottfried Stünzi (113)	Junggeselle, ca. 47 J.	
Wipf (35)	Briefträger, ca. 60 J.	
Franz (30)	Knecht bei Tobler, ca. 25 J.	
Berta Amacher (132)	Jakobs Schwester, ca. 40 J.	
Meieli (39)	Magd bei Amachers, ca. 20 J.	
Babette (94)	genannt "Chrämerbabe", ca. 55 J.	
Mina Stöckli (21)	Bauerntochter, ca. 35 J.	

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** 1. Akt: im Wohnzimmer  
2./3. Akt: im Freien vor dem Haus

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Bühnenbild:**

1. Akt: einfach eingerichtete Bauernstube, allgemeiner Auftritt rechts, links vorne Türe zur Küche, weiter rückwärts Türe zu den übrigen Räumen. In der Mitte der Rückwand möglichst ein Erker mit Fenster zu beiden Seiten, links Tisch mit Stühlen, rechts Schrank und Ofen, auf dem Tisch Mostflasche mit Gläsern.
2. + 3. Akt: im Freien vor dem Haus, links Vorderfront des Wohnhauses mit Türe und Fenster, im Hintergrund läuft ein Zaun über die Bühnenbreite mit Zugang durch die Mitte. Rechts Eingang zu Stall, daneben eine grosse Hundehütte mit Fressschüssel. Vor der Hütte evtl. ein Hund an der Kette. Daneben eine gefüllte Giesskanne mit aufgestecktem Sieb. Am Haus steht Tisch mit Bank. Am Zaun steht ein Brunnen.

## **Inhaltsangabe:**

Dieses Theater ist die Neubearbeitung vom Stück: "S neu Stürgsetz".

3 Freunde leben in Tüpflikon. Es sind alles eingefleischte Junggesellen. Der piffie Briefträger bringt nun das Leben der drei Freunde fürchterlich durcheinander. Er erzählt, dass in ein paar Monaten die Junggesellensteuer eingeführt wird und dass der zu bezahlende Betrag 20 % des Einkommens ausmacht. Aber, sollte man schriftlich beweisen können, dass man von drei heiratsfähigen Frauen eine Absage erhält, oder man wird für verrückt erklärt, keine Steuern zu entrichten hat. Zwei der Junggesellen machen sich daran, die Absagen zu organisieren, der 3. stellt sich fortan blöd und spielt den Uebergeschnapten. Doch der Briefträger hat mit gezinkten Karten gespielt und die Frauen so manipuliert, dass die die Heiratsanträge annehmen, was natürlich zu einer echten Panik der Junggesellen führt. Man versucht mit allen Mitteln, diese Anträge zu annullieren, doch dies ist gar nicht so einfach, da die Frauen hartnäckig auf die Heirat bestehen. Ein turbulenter Schwank mit vielen Pointen.

# 1. Akt

Wie der Vorhang aufgeht, ist die Bühne leer. Es wird geklopft, gleich darauf tritt Briefträger Wipf ein.

**Wipf:** Hallo hallo....d A-Poscht isch do!! (*schaut zuerst in die Küche, dann in die andere Seitentüre*) Händ ihr ned ghört... d Poscht isch do....es Pack.... unterschriibe!!! (*setzt sich, kramt in seiner Tasche herum, steht wieder auf*) Stärnehagel nonemol... chunnt äntli öpper! Ich träg doch das Pack nümme zrug! (*sieht Most, schenkt sich ein*) Jänu, mache mer halt echli Pause. (*setzt sich wieder und trinkt*)

**Babette:** (*klopft, kommt gleich darauf herein mit ihrer Hutte*)

**Wipf:** Grüessdi Babette. Soo, au echli im Land? Wie gönd d Gschäft?

**Babette:** (*schalkhaft*) Am Morge isch nüüt los und am Namittag loots echli noche. Ich het mer dä Wäg uf Tüpflike ufe glaub chönne erspare. Es dunkt mi, di Tüpfliker werded immer gyziger. Ned emol me es Stückli Söife oder Schuebändel chaufets mer ab, wills säge, es sigi z tüür. Dass ned no Occasions-WC-Papier verlange, isch grad alles.

**Wipf:** (*lacht*) Jo, do obe macht niemert grossi Gschäft... bi däne Junggselle.

**Babette:** Es langwiligs Näscht das Tüpflike, zum iischlofe isch es do obe.

**Wipf:** Chum Babette, sitz echli ab, ich laad dich y zum e guete Glas Moscht.

**Babette:** Do säg ich nie nei. (*zieht Hutte ab, setzt sich, Wipf schenkt ihr ein, prostet sich zu und trinken*)

**Wipf:** Weisch, villicht gits jetz dänn bald Läbe i d Bude do obe.

**Babette:** Wieso?

**Wipf:** (*geheimnisvoll*) Ich ha s Gfüel, do obe wärde jetz denn es paar Herre s grosse Ghüül abloo.

**Babette:** Was isch denn passiert, het eine öppis boosget?

**Wipf:** Jo... ich... ich ha öppis boosget. (*lacht, etwas leiser zu Babette*) Dir chan ich s scho säge, du verstooch jo nochli Gspass.

**Babette:** Säb will ich meine... d Chrämer Babe hät vo jehär Gspass verstande... und wänns neume es rächts Gaudi absetzt, dänn bin ich immer derby... also, was sell da gspielt wärde, Wipfli?

**Wipf:** Jä, eso alles wot ich dir jetz nonig verrote.

**Babette:** He he, du muesch mi ned zerscht glustig mache und denn seisch gliich nüüt.

**Wipf:** Eh, alles zu siiner Ziit. Nur soviel. Dene Junggselle do obe han ich echli Angscht gmacht... die chöme jetzt denn s grosse Zittere über.

**Babette:** Mit was hesch denn du dene chönne Angscht mache?

**Wipf:** Das erfaarsch no früe gnueg. Vielleicht chunsch sogar no sälber druuf. Weisch, es chönnt sii, dass du do obe uf eimol vo däm oder diesem Junggsell e Hürotsaatrag überchunsch. Das würd prezis mit mine Berächnige überiistimme. *(lacht)*

**Babette:** O du liebi Ziit. Gang mer ewägg mit so öppisem. Vo mir weiss doch jede, dass ich ned ine Familie ine passe und wot myn eigne Herr und Meischer sii... machsch e Witz?

**Wipf:** Dä Witz wird denn scho cho... verlass dich druf... und s Gaudi wird no grösser wenn du mitmachsch und zum Schyn drufy goosch, wenn dir eine e Aatrag macht. Aber mee säg i jetz wörkli nümme!

**Babette:** Wenn das eso isch, mach i natürlu mit. Bi jo gspannt, ob du rächt hesch.

**Wipf:** Und ich freu mich uf dä Spektakel wo do obe wird loosbräche. Das wird zue und här go wie ime uufschreckte Wäspinäscht.

**Babette:** Jää und wenn mich jetz eine wörkli frogt, so isch es dem aber ned öppe ärnscht?

**Wipf:** Natürlu isch es ihm ned ärnscht... das heisst...er wird derglyche tue... aber er macht das jo nur, will er zum vornherein dänkt, dass du nei seisch.

**Babette:** Aha, und du meinsch, ich sell denn...

**Wipf:** ...joo säge. Muesch denn luege, wie dä driiluegt, dä wird vor Schreck nach Luft schnappe wie-n-e Fisch. Dänn goot de dä Tüüfel los do obe und die müend luege, wie-s wieder zu däm Schlamassel uus chömed.

**Babette:** Aha... jetz chumm i dänn glaub noche! Wipf du alts Ross, do hesch mini Hand, ich mache mit. *(geben sich die Hand)*

**Wipf:** Echli Uufregig schadet dene Brüeder nüüt. Muesch denn luege, wie däne dä Blutdruck obsi goot.

**Babette:** Dene Joggle do obe tuets ganz guet, wenn ine wieder emal öppis obsi goot... au wennis nume de Bluetdruck isch. *(lacht)*

**Wipf:** Wäge dem han i doch die ganz Gschicht au aagreiset.

**Babette:** So, ich go no gschwind zum Stöckli hindere bis do öppert chunnt. I chume dänn nachane wieder verby... aber gspannt bin i jo scho wie-n-es Trummelfäll...

**Wipf:** Jo und ich haues au...d Pause isch verby. *(schaut auf das Paket)* Dich muess i dänk wieder mitnäh, stärnehagel nonemol. Jetz muess i no e Zettel schriibe. Nüüt als Arbet wäge dir. *(stellt das Paket unsanft auf den Tisch)*

**Babette:** *(hat Hutte angezogen)* Also Wipf, bis spöter. *(ab)*

**Wipf:** Jo isch guet. Uf Wiederluege Babette. *(schreibt einen Zettel, ruft nochmals in die verschiedenen Türen)* Blosed mir, ich go au, vielleicht chum i uf em Heiwäg nomol. *(ab)*

*(Eine kurze Pause, dann hört man von draussen Hundegebell, kurz darauf kommt Berta, mit einem Korb herein.)*

**Berta:** Jetz hani doch gmeint, ich heb de Briefträger gsee verby go... *(entdeckt den Zettel auf dem Tisch)* Was... dä isch scho do gsy... und es Pack het er welle bringe... *(ruft ebenfalls in die Küche und zur andern Tür hinaus)* Meieli... Meieli...wo hockt denn die wieder... *(geht zum Fenster, sieht hinaus)* Aha, das hani dänkt.... de Franz isch wieder i der Nöchi... und denn lauft sie natürli eifach dervoo... *(ruft zum Fenster hinaus)* So, jetz aber ine, wie de Blitz... ich rüefe ned no einisch.... e Souornig isch das....

**Meieli:** *(zur Tür hereinkommend)* Was isch denn los, wo brönnts?

**Berta:** *(öffnet sie nach)* Was isch denn los? Was lausch du eifach devo, wenn de Briefträger chunnt? Jetz müend mer das Pack wieder uf d Poscht abe go hole.

**Meieli:** Oh je, wennis wiiters nüüt isch, ich go s scho go hole.

**Berta:** Es wird mir jetzt denn bald z dumm mit dir. Wenn so n es Tüpfli es Mannevolch im Chopf het, cha mers für nüüt me bruuche, ned emol me um im Briefträger abzpasse.

**Meieli:** Ihr sind jo au ned do gsii... händ Ihr öppe au es Mannevolch im Chopf?

**Berta:** Chum mer jetz no so fräch, das fehlt grad no! Und im Franz chasch säge, wenn er sich no einisch under de Wuche do loot lo blicke, chann er öppis erläbe. Ihr händ am Sunntig gnueg Ziiit zum chäsperele, under de Wuche wird gschaffet. Ich ha au kei Zyt zum ume karrisierere!

**Meieli:** *(höhnisch)* Kei Ziiit isch guet. Ihr sind nume nydisch, dass Keine öppis wot wüsse vo Euch und jetz löönd er der Aerger a mir uus.

**Berta:** Du wotsch allwäg no grad eis uf s Muul. Was erlaubsch Du Dir eigetli? Nur wäge dim schöne Lärveli.... deby häsch no fascht de Hafering am Füdli.

**Meieli:** *(trotzig)* Wäge dem stimmmts jo gliich, was i gseit ha.

**Berta:** Jetz bis aber rueig. Ich ha gnueg Mannevolch a mym Brüeder. Ich wot doch wäge dene zwee, drei Minute Vergnüege, wo die eim biete, ned äxtra e Maa. Und denn no es Läbe lang dure fuettere. Das isch doch e Verhältnisblödsinn.

**Meieli:** O, tüend doch ned eso. Ich ha scho lang gmerkt, wie-n ihr grochsed und tüüf schnuufed wenn de Stünzi i de Nöchi isch.

**Berta:** Schwätz kei Bläch. Das... das isch nume mis Aschtma wo mich ploget.

**Meieli:** Um ime Maa z gfalle, muess mer halt echli öppis mache. Und ned umelaufe, wie-n-e uusgfranslete Bodelumpe.

**Berta:** Du hesch hüt wieder e cheibe frächi Rööre. Jetz ruumsch de Tisch ab und zwar sofort, verstande!

**Meieli:** Gärn... Frölein Amacher! *(tut wie geheissen und singt dabei "Drunten im Unterland")*

**Berta:** *(wütend)* Bisch du eigetli für s Schaffe zaalt, oder für s Singe?

**Meieli:** Für s Schaffe... s Singe mach i gratis.... das chönnte dir gar ned zaale! Aber wenn ich öich wär, dänn wär s mir allerdings au ned um s Singe.

**Berta:** Jetz aber use... allehopp, gang go s Söifuetter zwäg mache, aber wie de Blitz.

**Meieli:** *(geht zur Türe)* Sell ich em Stünzi e Gruess uusrichte, wenn en gsee?

**Berta:** Use säg ich! *(zieht schnell einen Schuh aus und wift ihn Meieli nach, diese verschwindet)* *(Gleich darauf kommt Jakob Amacher herein, nimmt den Schuh auf)*

**Jakob:** Wotsch Du dä Schueh nümme... (*schaut ihn an*) dä isch doch no ganz guet? (*riecht daran, verzieht das Gesicht*) Ou nei, dä muesch wöckli wiit furt rüere. (*hält ihn weit von sich*)

**Berta:** Tue ned so blöod. Dem fräche Goof han e nohegrüert. S isch afängs verrückt, wie die eim fräch chunnt.

**Jakob:** Was, die isch dir fräch cho. (*mehr für sich*) Grossartig!

**Berta:** Was grossartig? (*stellt sich drohend zu Jakob*)

**Jakob:** Aeh, ich ha welle säge, das... das sig jo grossartig, was sich die alles erlaubt.

**Berta:** Jawool, drum han ich grad beschlosse, die muess zum Huus uus!

**Jakob:** (*schluckt leer*) Wa... was? Lueg... lueg emol Berta...

**Berta:** Ich wot nüt ghöre, i vierzäh Tag cha sie go... und demit baschta.

**Jakob:** (*geschlagen*) Jo nu, mira, chünd ere halt... iiverstande!

**Berta:** Du bruuchsch gar ned iiverstande z sii, wenn ich si nümme will, so isch das ganz ellei mini Sach.

**Jakob:** So es bravs und fliissigs Meitli finde mer aber ned grad wieder.

**Berta:** Für de Fliiss isch si dank zaalt und was die Brävi aagoot, isch das ned wyt här demit. Scho nach es paar Tage wo si do gsii isch, hät si de Franz am Bändel gha.

**Jakob:** Was isch jetz do debii? De Franz hürotet si emol, das het er versproche und mich äxtra gfroget, ob si chönn bi öis bliibe, bis es dänn so wiit seig.

**Berta:** So, dich het er gfröget... wieso ned mich ?

**Jakob:** Er het halt dankt, ich seig de Schef do obe.

**Berta:** So so. Vo mir uus chasch du dä Schef spiele so viel du wotsch, aber merk dir, (*laut*) ich bi de Meister do obe, verstande! Wie würd ächt dä Hof uusgsee, wenn ich ned do wär?

**Jakob:** (*mehr abseits*) S wär s reinschte Paradies do obe. (*zu ihr*) Es würd dank au müesse go.

**Berta:** Jo, denn müesstisch aber hürote.

**Jakob:** Hör mer uuf mit so Sprüch. Do will ich doch no lieber dich um mich ume ha, a dini Gifteleie ha mi all die Joor chönne gwöhne, bi so z säge imun degäge. (*lacht*)

**Berta:** So... und was machsch denn, wenn ich emol würd hürote?

**Jakob:** *(lacht laut auf)* Du?? Dä möcht ich gsee, wo dich nähm. Do isch d Schance im Lotto e Sächser z ha grösser, als e Blinde z finde wo dich hürotet. *(lacht laut)*

**Berta:** Lach ned so blööd, mir sind scho viel Manne noche grännt.

**Jakob:** Jo, mit ere Mischtgable! Du bisch grännt, und sie noche!

**Berta:** Findsch ned, ich heb no ganz e aamächeligi Figur?

**Jakob:** *(trocken, schaut sie an)* Aha, soso.

**Berta:** Säg jetz?

**Jakob:** Säge nüüt, bi wie en Aawalt... dä het au Schwigepflicht.

**Berta:** *(drängend)* Lueg mi doch emol gnau aa. Findsch wörkli, ich gseene scho uus wie Vierzgi?

**Jakob:** *(lachend)* Ne nei, do chan ich dich ganz beruige... scho mängs Joor nümme. *(lacht, dann ernster werdend)* Im ärscht, du würdisch gar kei so schlächti Gattig mache, wenn d ned immer es Gsicht miechsch, wie öise Hund wenn mer ihm de Chnoche wäg nimmt. Und wenn du dir das umekommandiere echli chönntisch abgwööne, wer weiss, denn chönnti doch no eine aabiisse... vielleicht sogar de Stünzi.

**Berta:** De Stünzi... das wär no de letscht wo bi mir chönnt lande. *(wieder energisch)* Ueberhaupt, ich ha dich gar ned um dini Meinig gfröget... mach dass jetz i Stall use chunnsch, s isch höchschti Ziiit zum Fuettere. Abmarsch, a d Säck!

**Jakob:** S foot scho wieder aa mit kommandiere. Mit dir het s wörkli kei wärt. *(schüttelt den Kopf, dann ab)*

**Berta:** O je, mich verstoot eifach niemert... und de Stünzi... *(seufzt wieder)*  
*(es wird geklopft, gleich darauf kommt Babette herein)*

**Babette:** Grüezi Frölein Amacher!

**Berta:** D Chrämerbabe... was wänd denn ihr do obe?

**Babette:** Oeich cho d Glägeheit gä, dass er wieder emol chönd es guets Wärch tue.

**Berta:** Ich bruuche damol wörkli nüüt. Vo mir uus chönd er aber e Täller Suppe ha.



**Babette:** Das isch aber schön vo öich...ich het grad drum gfröget.

**Berta:** Was, um d Suppe? Das kännt mer, um e Täller Suppe wird bättlet und wenn dänn nöd no e Wurscht drin liit, macht mer es tumms Gsicht. Aber wenn öich die Suppe zwenig isch, so gönd nume grad es Huus wyters... bi öis gits erscht am Sunntig Späck und Boone und ned will d Chrämerbabe chunnt.

**Babette:** Han ich jetz öppis gseit vonere Wurscht, oder vo Späck und Boone? E Suppe isch doch scho rächt für mich.... (*zynisch*) vor allem wänn si eim e so lieb aabotte wird.

**Berta:** Denn isch es jo rächt... so chömed i d Chuchi, vielleicht isch denn doch no e Wurscht ume!

**Babette:** (*abseits*) Mer wänd s bescht hoffe. (*beide ab*)

(*Jakob steckt den Kopf zur andern Tür herein, sieht sich um und zieht dann auch Stünzi in die Stube herein*)

**Jakob:** D Luft isch suuber... ohä... d Chrämerbabe isch meine au im Land. (*erblickt die Hutte, geht zur Küchentüre, sieht hinaus*) Sie sind mitenand i der Chuchi, denn wärdets ned so gschwind fertig.... also, was hesch Nöis, Gottfried!

**Stünzi:** Die nöische Nachrichte... frösch vom Briefträger... i drei Wuche chunnt es nöis Gsetz zur Abstimmig!

**Jakob:** Und jetz? Das isch doch nüt abnormal. Wäge dem gang ich gliich ned go stimme. Jedesmol wenn es nöis Gsetz chunnt und s Volk e Vorlag aanimt wo im Bundesrot ned passt, macht er nach es paar Mönnet gliich wieder was er will.

**Stünzi:** Bisch e Lappi, dasmol goots öis aa... und denn no wie. D Junggsellestüür wänds iifüere und zwar sofort, rückwirkend uf Aafang vo dem Joor, i drei Wuche chunnts zur Abstimmig.

**Jakob:** (*erschrickt*) Mach goppel ned s Chalb mit mir, gäll.

**Stünzi:** Wenn ich doch säge. Und wills viel mee Ghüratni het, als Ledigi, so wird das bombesicher aagnoo. Das seit de Briefträger au.

**Jakob:** Verruckt so öppis.

**Stünzi:** Drum gits also für öis nüt anders als bläche oder hürote.

**Jakob:** Ha jo gwüsst, dass die z Bärn obe mängisch ned ganz suuber sind uf de Platte, aber jetz übertriibe sis denn scho. Jetz sellend mir quasi als Ledigi Luxusstüür zaale, nume will die Grinde z Bärn obe eim s ledig sii ned möge gunne.

**Stünzi:** Jetz heisst s überlegge was billiger chunnt, hürote oder stüüre. Zwänzg Prozänt vom likomme selled mer bläche. *(Tobler kommt aufgeregt zur Türe herein)*

**Tobler:** Wüssed er scho s Nöischt vom Wipf?

**Jakob:** Grad het mer s de Gottfried verzellt. Wenn die Stüür aagnoo wird, dänn chönne mer all drei bläche.

**Tobler:** Und aagnoo wird si ganz sicher. Vor allem die unglücklich Ghürotne wärde jo stimme, will sie öis Junggselle nydig sind.

**Jakob:** Do, näméd e Schluck uf die Hiobsbotschaft abe. *(schenkt Most ein, man trinkt)* Aber ich zaale nüt, das säg i jetz scho.

**Stünzi:** Denn muesch halt hürote.

**Tobler:** Mir wirts schlächt, wenn ich nume dra danke. Zaale oder hürote, das isch ungfäär wie vom Räge i d Traufi.

**Jakob:** Wenn ich danke, ich müesst jetz no es zwöits Rybyse is Huus nää, näbet der Berta... nei danke, chunnt ned i Frog. *(Der Briefträger kommt zur Tür herein)*

**Wipf:** So, jetz isch meini d Stube voll und vorhär isch keis Bei ume gsii wo das Pack hetti chönne abnäh... do... unterschriib Jakob. *(gibt ihm das Paket und Quittungsbuch)*

**Jakob:** *(schaut auf das Paket)* Aha...d Salbi vom Veedokter... isch guet, dass die äntli chunnt. *(unterschreibt)*

**Stünzi:** So Herr Wipf, do gseend er jetz die drei gröschte Opfer vo öirer Hiobsbotschaft.

**Wipf:** Jo jo, ich ha dänkt, öich drei träffis am meischte do z Tüpflike obe. Aber do cha mer halt nüüt mache degäge. Dass die Stüür aagnoo wird isch klar. Schliesslich isch es au ned mee als rächt, dass die, wo kei Familie müend erhalte, für die andere echli müend anehebe.

**Tobler:** Säb isch aber echli e komischi Rächnig Herr Wipf. Stärneföifi, mir chömed doch suscht scho tüürer. Mir müend e Magd ha und zaale und die wo ghürote sind, händ ihri Frau wo kei Loon bruucht.

**Jakob:** Jawool, grad umkeert müesst das sii.

**Stünzi:** Ich has scho gseit, die wos Vergnüege und z Nacht ihres Fröideli händ, die müesste eigentlich zaale.

**Wipf:** So, worom hürotet ihr drei denn ned, wänn ihr meined, dä Chrampf seig sones Vergnüege?

**Tobler:** Das isch wieder öppis anders... mir... mir...

**Jakob:** Mir sind no z jung... mir chönd dänn immer no hürote, wämmer vor luuter Gsüchti nümme chöned laufe und öppert müend ha zum iiriibe.

**Wipf:** (*lacht*) Dä isch guet.... jo jo, öich drei kännt mer jo... aber losed, im Vertroue, ich ha nonig alles verzellt. Es git denn i däm Gsetz no es paar Bestimmige.

**Jakob:** Was für Bestimmige?

**Wipf:** Under gwüsse andere Umständ muess mer e kei Junggsellestüür zaale.

**Jakob:** Anderi Umständ? Mir sind doch kei Fraue?

**Wipf:** Losed jetz, es stoot uusdrückli i dem Gsetz, dass eine, wo chönn bewiise, dass ihn keini well, das heisst, wenn er drei schriftlichi Absage vo hürotsfähige Fraue heb, so müess er kei Stüür zaale.

**Stünzi:** Aha, das isch gar ned so schlächt.

**Wipf:** Und zwöitens, wenn eine ned ganz richtig im Chopf seig, denn zaalt er au nüt.

**Stünzi:** Das isch jo no besser.

**Jakob:** Ich lo mi umtaufe, wenn ich ned drei settig Absage cha uuftriibe. Ich ha scho gseit, ich zaale nüt.

**Tobler:** Ich bringe au drei zäme mit der Ziiit... mir müend nur am rächte Ort aachlopfe.

**Stünzi:** Aber ned grad all drei bi de gliiche, das chönnt denn uuffalle. Ne nei, ich makes eifacher, ich stell mi i dem Fall eifach blööd, ich tue derglyche, wie wenn ich ned ganz dicht wär im Oberstübli obe. Das bring i glaub scho no fertig.

**Jakob:** Do muesch der ämel ned viel Müe gää. (*lacht*)

**Wipf:** Ich gib öich no e guete Root. Wartet ned ab, bis das Gsetz aagnoo wird, susch fallts denn erscht rächt uuf. Föönd so glii wie möglich demit aa. Am beschte hüt scho. Vo mir erfaart jo niemert öppis, ich cha schwige wie-n-es Grab. So jetz muess i aber. (*kramt noch einen Brief hervor*) Aeh... do isch no e Brief für d Berta. Also, adie mitenand. (*ab*)

**Jakob:** Wo-n-er rächt het, het er rächt. Mir müend derhinder, bevor s eso wiit isch.

**Tobler:** Ich weiss scho Zwoo, wo-n-ich ganz bestimmt e Chorb überchume.

**Jakob:** Weli Zwoo, hoffentli ned die gliiche wie-n-ich.

**Tobler:** Also ich schriibe emol der jüngschte vom Ferdi Boller im Langacher hinde... die isch nämli e so rettigslos in ihre Meischerchnächt verliebt, dass si mich nur uuslachtet. Und denn isch sie erscht no drissg Joor jünger als ich...

**Stünzi:** Guet... eini hettisch afängs.

**Tobler:** Und denn han ich dänkt, ich frögi bi diner Schwöster Jakob. Du bisch jo min Fründ, do chan ichs jo riskiere ... ned dass nachane seisch, ich heb d Berta am Seil abegloo... aber im Augeblik chunnt mer e kei anderer in Sinn, wo-n-ich sicher bi, dass sie mi loot lo abblitze.

**Jakob:** Ich cha di jo vorane nochli aaschwärze bi de Berta, dass sie au ganz sicher nüt will wüsse vo dir.... s wär mir zwar lieber umgekeert, denn wär ich sie äntli loos.

**Tobler:** Guet, ich hilf dir dänn au wieder emol, wännt mi chasch bruuche. Jetz muess i nochli studiere, welles dass s dritte Opfer sell wärde.

**Jakob:** Für so e wüeschte Hagel wie du sett doch das keis Problem sii. Do gits doch Dutzendi vo Fraue wo e Schreichrampf überchöme, wenn du dene e Aatrag machsch. (*eitel*) Bi mir isch das scho echli anderscht. (*streicht sich die Haare glatt*)

**Tobler:** So e Schönheit bisch au wieder ned. Din Aatrag wurd i ämel au ableene.

**Jakob:** (*lacht auf*) Gott sei Dank, das wär mir denn no.

**Tobler:** Also, ich muess go, tschau zäme. (*zu Stünzi*) Muesch denn ned grad übertriibe Gottfried, ned dass si di grad im Burger und Hölzli obe versorge. (*lachend ab*)

**Stünzi:** Um mich müend er e kei Angscht ha. Ich fange ganz süüferli aa... und blybe derby immer harmlos. E harmlose Verruckte tuet mer ned is Burghölzli.

**Jakob:** Wie wotsch denn das egetli aastelle, nähmt mi wunder?

**Stünzi:** He, das isch doch eifach, zerscht mach ich nur e paar blödi Bemerkige wenn ich under d Lüüt chume, oder im Bäre unde...am andere Tag ruck i mit e paar verdächtige Symptom uuf. Du muesch mer halt au echli hälfe. Ihr müend umenand säge, dass de Stünzi uf eimol so komisch redi, wie wenn er nümme ganz rächt im Chopf wär... d Lüüt müend sich so langsam dra gwöne.

**Jakob:** Jo und denn, wotsch dyner Läbtig e Tubel spiele?

**Stünzi:** Chasch danke, nur bis i emol hürote. --- Vielleicht goot das gar nümme so lang.

**Jakob:** Waas, du und hürote? I dem Fall bisch goppel scho überegschnappet. Und was für Eini?

**Stünzi:** Das säg ich nonig, zerscht muess i si emol fröge. Weisch, es isch echli e Giftnucle und ich ha de Muet nonig gha.

**Jakob:** Du wirsch doch ned öppe d Berta im Aug ha?

**Stünzi:** Und wenn doch? - Lueg, dini Schwöschter isch gar kei sones Rybyse wie si immer tuet. Dere fählt nur e Maa wo si bändiget.

**Jakob:** Du und e Domptöör. (*lacht*) Dir fählts jo jetzt scho nöime.

**Stünzi:** Ich bi froo, wenn Du der erscht bisch, wo das iigseet, ich wott doch kei Stüüre zaale, ned emol es Joor lang. Ich ha alle Grund, mini Batze zäme z hebe. - Also pass uuf, vielleicht legg ich mir emol d Hose vercheert aa... oder denn bild ich mir y, ich seig en Esel...

**Jakob:** (*den Kopf schüttelnd*) Das muesch dir gar nümme iibilde.

**Stünzi:** Muesch kei Angscht ha um mich, ich weiss mer z hälfe. Lueg jetz nume du, wie zu dene drei Chörb chunsch. Weisch scho Eini?

**Jakob:** (*deutet mit dem Daumen auf die Hutte von Babette*) Was meinsch zu de Chrämer-Babette? Das wär doch es geeignets Opfer, oder ned?

**Stünzi:** Gar ned schlächt Jakob, vo dere chunsch ganz sicher e Chorb über. Aber das wär erscht eini...

**Jakob:** Denn schriib ich sofort em Stöckli syner Mina... dä Chorb isch au todsicher. D Mina isch jo ned die Hellscht und zeigt dä Brief im Vater und dä het so e Wuet uf mich, dass er sich eender liess kaschtr... äh, de Arm abhacke, als mir syni einzig Tochter z gäh.

**Stünzi:** Allerdings, dä seit sicher nei, au wenn das Tschumpeli vo Tochter susch e Keine überchunnt. Zweek hettisch also binenand und die dritt?

**Jakob:** Die find i denn scho no. Also, morn frog ich zerscht emol d Babette. Du muesstisch denn au debii sii will mer jo alles mündlich mache und de Chorb au mündlich gää wird. Susch gilts denn ned, wenns setti vor Gricht cho.

**Stünzi:** Du, es tuet mer leid, aber ich cha unmöglich cho züüge.

**Jakob:** Du muesch au ned cho züüge, nume cho Züüge sii, kapiert!

**Stünzi:** Jo, sicher, ich bi nonig plem plem, erscht vo hüt z Mittag aa und drum chan i ned cho, will eine wo spinnt, cha ned züüge.

**Jakob:** Do hesch au wieder rächt. Also, so sägs im Heiri, das goot grad im gliiche zue, wenn er chunnt de Berta cho syn Aatrag mache.

**Stünzi:** Wenn denn d Berta aber Jo seiti... denn wärs natürli uus mit der Fründschaft zwüschet dem Heiri und mir...

**Jakob:** Blödsinn, die seit doch ned jo, nie... au ned bi dir... schlag dir säb usem Chopf bevor d jetzt denn ganz verruckt wirsch. Aber jetz chönnt ich grad der Mina schriibe, wenn du no do bisch. Bruuche nume öppis zum schriibe. *(sucht Bleistift und Papier in der Tischiublade, in diesem Augenblick kommen Berta und Babette aus der Küche in die Stube)* Aeh, müend die grad jetz ine cho!

**Berta:** So Babette, jetz händ er ämel wieder gnueg hindere gschüüfelet.

**Babette:** *(trocken)* Es langet ämel für die nächschte zwee Täg, momol.

**Jakob:** Grüezi Babette... jä, wänd er scho wieder wiiters?

**Babette:** Ich muess, ha nume echli verschnuufet i de Chuchi usse.

**Berta:** Verschnuufet säged ihr dem? Debi hät si fasch es Kilo Späck verdruckt. - Was macht eigentli de Gottfried do inne?

**Stünzi:** Au echli do sii. Aber *(reibt sich den Bauch)* ich chume gärn au echli cho verschnuufe zu dir i d Chuchi use. *(lacht dabei)*

**Berta:** S wär gschiiiter, du würdisch schaffe, als d Lüüt versuume und dumm ume schnörre.

**Jakob:** *(schüttelt den Kopf)* Mit dir uuszcho isch schlicht und eifach unmöglich. Do... isch no e Brief für dich *(gibt ihr den Brief)* dä Briefträger isch nomol do gsii.

**Berta:** Worum hesch mir denn ned grüeft? *(steckt den Brief zu sich)*

**Jakob:** Ha wörkli kei Heiweh gha nach dir! *(lacht dabei)*

**Berta:** *(sieht alle wütend an, geht dann hinaus, die Tür zuschlagend)* Soupäck!  
Nüt als dumm lavere. *(draussen hört man Hundegebell. Stimme von Berta, wütend)* Wotsch ächt ruehig sii du Löli... susch hänk di a d  
Wöschleine ufe.

**Jakob:** Jetzt wot si no de Hund misshandle. Wenn er si doch nume einisch  
so rächt wurd chnelle.

**Stünzi:** Du muesch en halt besser erzieh.

**Babette:** Aber aber, d Berta meints doch ned so bös wie si tuet. Die sett  
nur emol öpper finde, wo si weiss z näh, oder eine, wo si cha zähme.

**Stünzi:** *(seufzt)* Das isch so eifach gseit.

**Jakob:** Losed Babette, ihr sind doch morn au no z Tüpflike, oder?

**Babette:** Jo jo, ich übernachtete im Bäre unde, wieso?

**Jakob:** Ich hett drum öppis mit öich z rede, under vier Auge... *(Blick auf Stünzi)* das heisst..... doch, under vier Auge. Chönd er öppe am Zähni  
do ufe cho?

**Babette:** *(stellt sich unwissend)* Jooo.... wenn ihr öppis wichtigs händ, denn  
chum ich scho.

**Jakob:** Also am Zähni, abmacht. - Jetzt hani no öppis mit em Stünzi z  
rede.

**Babette:** *(nimmt Hutte auf)* Denn will ich nümme länger störe. Adie  
mitenand und.... *(lächelnd, wissend)* macheds no guet. *(ab)*

**Stünzi:** Macheds guet? Die redt grad, wie wenn sie öppis ghört hett.

**Jakob:** Aech was, die hät das nur eso gseit. Los, jetzt isch d Stube suuber,  
jetz müend mir hinder dä Brief. Tuesch du schriibe?

**Stünzi:** *(entriistet)* lich? Mit mine chrumme Finger? - Ne nei, ich chume  
scho Angschtschweiss über, wenn ich es Bleistift nur scho vo wytem  
gseene.

**Jakob:** Du bisch mir e Held. *(seufzend)* Denn schriib halt ich und du  
chasch diktiere.

**Stünzi:** Das gfallt mer bedüütend besser. Ich will dir scho so diktiere, dass  
e Chorb überchunnsch. Also los, schriib uuf:

**Jakob:** *(zum Schreiben bereit)* Aber ned so gschwind, ich bruuche für die  
grosse Buechstabe echli mee Ziiit.

**Stünzi:** Tüpflikon, den (*aktuelles Datum*) Hochverehrtes Frölein Mina Stöckli...

**Jakob:** Ne nei, das verstoot doch die ned... mir sind do ned i de Stadt, was so kariert reded.

**Stünzi:** Denn schriib halt: Werte Jungfrau Mina...

**Jakob:** Aber mir wüsse doch gar ned obs no eini isch.

**Stünzi:** Stärne nonemol, chöne mir jetz äntli aafö?

**Jakob:** Hetz doch ned, ich schriibe jo scho.

**Stünzi:** (*diktirt*) Indem dass mir die einspurige Hauserei mit meiner Schwester da oben nicht mehr passt... häsch es...

**Jakob:** ... mit meiner "bissigen" Schwester tönt besser (*schreibt*) nicht mehr passt....

**Stünzi:** Mira.... also, nicht mehr passt, möchte ich Dich fragen, ob Du meine Frau werden willst. Punkt.

**Jakob:** Isch das alles?

**Stünzi:** Ne nei, jetz chunnt de Höhepunkt, jetz bringe mer de Schmuus. Oeppis wo si zum vornherein abschreckt. Also schriib: Ich habe zwar so viel Schulden, dass ich die Wände mit den Betreibungen tapezieren könnte...

**Jakob:** Schriibt mer "tapezieren" mit "tz".

**Stünzi:** Jo dänk. Zerscht e "t" und spöter e "z".

**Jakob:** Guet, also... (*schreibt*)

**Stünzi:** Aber mit Deiner Mitgift werde ich mich schon wieder erholen können. Im übrigen bin ich gesund, ausser meine kleinen Anfälle am Abend. Dann wird es sehr gefährlich um mich herum.

**Jakob:** Das isch aber echli dick... (*schreibt*)

**Stünzi:** Hesch es?

**Jakob:** Muesch doch ned so hetze.

**Stünzi:** Ich hetze doch ned, aber ich sett das Joor no ane Wienachtsfiir.

**Jakob:** Das goot doch no zwee Mönnet.

**Stünzi:** Aber wenn du so wiiter schriibsch, längts ebe nümme.

**Jakob:** Chasch wiiter diktiere.



**Stünzi:** Von meiner bissigen Schwester will ich nicht reden, die ist noch gefährlicher als sie aussieht, aber daran wirst du dich bestimmt gewöhnen.

**Jakob:** Uebertriibsch ned echli?

**Stünzi:** Chasch dänke, wenn e Chorb wotsch, müend mir scho echli dick uufträge.

**Jakob:** Also mach wiiters.

**Stünzi:** In Anbetracht, dass du aber selber auch nicht ganz hundertprozentig bist und ich mit dir keinen Staat machen kann... so wirst du das alles gewiss gerne in Kauf nehmen... denn die... die Hauptsache ist doch die wahre Liebe.

**Jakob:** Das tönt aber söimässig "schwülstig".

**Stünzi:** Macht nüt, es mues abschrecke, au bim Vatter. Also wiiters: Dein Vater wird gewiss froh sein, wenn er dich so leicht versorgen kann, auch wenn ich es bin. Ich lasse ihn grüssen und erwarte Deine umgehende Antwort. Viele Grüsse und Küsse Dein Jakob Amacher.

**Jakob:** ... Jakob Amacher... gottlob isch das fertig. Lieber es Chlatter Holz versage, als e Brief schriibe. Do isch grad no es Guvert... und e Marke.

**Stünzi:** Schriib nume grad d Adrässe druf, ich nimm dä Brief grad mit uf d Poscht.

*(Jakob schreibt, klebt die Marke auf, steckt den Brief ins Couvert, die Türe wird aufgerissen, Berta stürzt herein, Jakob wirft den Brief erschrocken in die Schublade.)*

**Berta:** Chömed gschwind cho hälfe... die gross Sou isch in Bach abegheit... aber echli tifig...es triibt si scho ab. *(Beide springen auf, alle drei ab)*

*(Nach einer Weile kommt Meieli mit einem Korb herein, geht zum Fenster, sieht hinaus, lacht. Man hört von draussen wieder Hundegebell.)*

**Meieli:** Ha ha... das tuet dene guet, echli bade. Denn stinkts nüm so i de Stube inne. Ah, si händ si jo scho... *(kommt vom Fenster zurück)* ich sett dänk no go poschte. *(geht zur Türe, kommt wieder zurück)* Aeh, Gäld muess i dänk au mitnäh... *(öffnet die Schublade, nimmt Geldbeutel, sieht den Brief, nimmt ihn heraus)* Dä muess dänk au uf d Poscht, isch jo scho frankiert. De Amacher wird gwüss froh sii. *(steckt den Brief ein, geht hinaus, in der Türe begegnet ihr Berta)*

**Berta:** Wo wotsch ane?

**Meieli:** Go poschte. S het jo nüt me gschiits zum habere i dem Huus inne.

**Berta:** Aber chunnsch denn öppe wieder einisch ume, verstande.

**Meieli:** Kei Problem Frölein Amacher. De Franz isch leider verhinderet. S chäschperle isch verschobe worde. *(lachend ab)*

**Berta:** *(in der Stube)* Die wird wöckli immer frächer. *(wütend ab in d. Küche)*

*(Nach einer Weile kommen Jakob und Stünzi wieder herein, beide lachen)*

**Stünzi:** Das Bad het dere guet to.

**Jakob:** Ned nume de Sou, du hesch au chönne profitiere devo. *(geht zur Schublade)* So, nimm jetz dä Brief mit.... jä... stärkecheib, ich han e doch do ine to?

**Stünzi:** Isch er nümme dinne? -- Gottfried Stutz, wo isch denn dä ane cho?

**Jakob:** Du heilige Bimbam, wenn d Berta dä verwütscht hät.... denn sind mir schön im Schlamassel inne.

**Stünzi:** Du... ich ned. Aber dä Brief muess scho wieder ane... es chönnt scho sii, dass e dini Schwöster verwütscht het, sie isch jo vorig zerscht do inne gsii... pssst... *(geht ans Schlüsselloch bei der Küchentüre, sieht hinein)*

**Jakob:** *(flüsternd)* Isch si dinne?

**Stünzi:** Jo... jetz liest si grad e Brief... jetz isch es passiert... si chunnt. *(springt von der Tür weg)* *(Berta kommt herein, Stünzi pfeift vor sich hin)*

**Berta:** *(gehässig zu Jakob)* Ich ha dir scho lang gseit, sellisch de Haag flicke, denn hetti die Sou ned chönne devo.

**Jakob:** Das Bad het ere sicher nüt gschadet.

**Stünzi:** Bade tuet allne Lüüt guet.

**Berta:** Sell das öppe wieder uf mich gmünzt sii? Ueberhaupt, mach du jetz dass heichunnsch, wenn ihr zween binenand sind, chunnt doch nie öppis gschiits use.

**Jakob:** De Gottfried cha so lang do bliibe, wie s ihm passt.

**Berta:** Dich hani überhaupt ned gfröget. Mit dir hani denn nachane sowieso no es Wörtli z rede... *(wieder ab in die Küche)*

**Jakob:** (*entsetzt*) Die het dä Brief, die het dä Brief!!

**Stünzi:** Allerdings. Aber mir müend e wieder ha. D Berta isch imstand und bringt öis alles uus.

**Jakob:** Wenn ich nur wüsst, was e ane to het, vorig i de Chuchi usse.

**Stünzi:** Wo wett sie en au ha, dank nöime do vore inne (*zeigt es an*) ... aber ha müend mer e wieder, wenns sii muess mit Gewalt.

**Jakob:** (*lacht auf*) Ha, das probier emol mit ere. Die chläbt dich a d Wand ufe... wie n es billigs Abziehbildli.

**Stünzi:** (*überlegt*) Denn muess mer si halt überlichte, de Schlauer isch de Tifiger. Ich studier mir grad öppis uus.

**Jakob:** Aber hüt no, gäll. (*nach einer Weile*) Was isch jetz? Hesch e Stauig im Hirni obe, oder isch es grad ned ume?

**Stünzi:** Ich has. Ich will dir jetz grad zeige, wie gschwind dass mir wieder zu däm Brief chömed, wart nume. (*geht zum Ofen, macht sich die rechte innere Handfläche russig, nimmt nachher einen Stuhl, trägt ihn zum Erker und drückt die russige Hand gegen die Erkerdecke, wo sie sich abzeichnet*)

**Jakob:** Du säg emol, spinnsch jetz total?

**Stünzi:** Nonig, erscht vo Zmittag aa...soo, gseesch die Hand do obe, wie die schön abzeichnet isch?

**Jakob:** (*leicht wütend*) Allerdings gseen ich die Hand. Du chasch jetz denn grad mini haa i dim Gsicht inne, die zeichnet no viel schöner ab. (*kopfschüttelnd*) Bi dir müend wörkli e paar Ziegel locker sii.

**Stünzi:** Aeh, bis rueig und lo mi lo mache. Jetz gosch i d Chuchi und verlangscht vo der Berta es Becki mit heissem Wasser. Los haus.

**Jakob:** Die wird e schöns Theater mache.... aber das badisch du uus. (*zögernd ab*)

**Stünzi:** S Theater mach ich, die wird uf all Fäll kei Briefe me stäle. (*säubert rasch seine Hand*)

(*Jakob kommt herein mit der Schüssel, hinter ihm Berta mit einem Strupper in der Hand*)

**Berta:** (*giftig*) S nimmt mich nur wunder, für was du das Wasser bruuchsch? (*zu Stünzi*) Und du bisch au immer no do.

**Stünzi:** *(sehr ernst)* Pssst.... bis du froh, dass ich das grad no gsee ha, bevor es Unglück passiert.... do lueg emol do ufe!

**Berta:** *(den Fleck betrachtend, dann wütend)* Was für e Söiniggel het jetz das gmacht, das isch doch afängs allerhand.

**Stünzi:** *(immer noch sehr ernst)* Psst... ned so luut, das isch e ärnschti Sach.... das het kei Mönsh gmacht.... du wirsch doch wüsse, was so e Fläche a der Tili bedüetet, wo uusgseet wien e Hand?

**Berta:** *(erschrocken)* Um Gottes Wille, du wirsch doch ned welle säge....*(Jakob steht nur da u. schüttelt immer wieder verständnislos den Kopf)*

**Stünzi:** Doch doch, grad das wott ich säge, do isch e böse Geischt im Spiel, das bedüetet Unglück für de Hof, wenn mer dä Fläche ned sofort ewägg macht. Han ich ned rächt, Jakob?

**Jakob:** *(schüttelt immer noch verständnislos d. Kopf, sagt aber:)* Jo jo, genau.

**Berta:** Das cha mer doch mit eme Lumpe ewägg mache, oder?

**Stünzi:** *(theatralisch)* Jo ned, dä Lumpe foot augeblicklich a brönne wenn dranane chunsch... und dini Hand au.

**Berta:** *(schon jammernd)* Worum mues das jetz grad öis passiere?

**Stünzi:** *(ernst)* Das weiss nur de Herrgott. Vielleicht isch i dere Stube öppis passiert, wo ned dörfti sii...

**Berta:** Aber ned vo mir... ich ha es guets Gwüsse.

**Jakob:** Mis Gwüsse het au nüt schlächts gmacht hets mir gseits. Aber sigs jetz wies well, dä Fläche mues ewägg.

**Stünzi:** *(zieht ein kleines Fläschchen aus der Hosentasche)* Zum Glück han ich das Gift do bi mir wo mer bruucht dezue, ich hett nämli grad selle i d Breiti hindere, wäge dene viele Ratte.... obacht, das isch starchi Waar, wer dra schmöckt gheit um. *(schüttet den Inhalt des Fläschchens ins Wasser)*

**Berta:** *(spitz)* Das schmöckt jo nach Schnaps.

**Stünzi:** Jo...ää, das isch.... *(überlegt schnell)* das isch nume im erschte Momänt zum d Ratte irritiere... susch wurde si s jo ned trinke, aber chuun nämes e Schluck, päng, liggeds scho flach. So, jetz aber ufe mit. *(steigt auf den Stuhl, nimmt das Becken und presst es gegen die Erkerdecke auf den Fleck)*

**Berta:** *(wieder giftig)* Wenn du das Becki losch lo gheie, chasch grad dini dritte Zää go montiere, das säg ich dir. Das isch ganz es nöis.... pass uuf, dä Stuel gwagglet jo.

**Stünzi:** Nimm doch gschwind de Strupper und heb das Becki fescht do obe das ich wieder abe cha. Es wird mer nämli ganz trümmelig vo däm Gift.

**Berta:** Ums Himmels wille... wart... *(kommt mit dem Strupper, presst ihn gegen das Becken, hält es nun allein von unten, während Stünzi hustend herabsteigt)*

**Stünzi:** So, das mues jetz öppe zää Minute zieh do obe, bis dä Fläche ewägg isch... stand schön still Berta. Wenn dir das Becki uf de Chopf abe flüügt, verbrönnts dir alles....

**Berta:** Und ihr zwee händ underdesse Mulaffe feil, oder was?

**Stünzi:** *(anzüglich)* Gar ned, Berteli, gar ned, ich weiss viel öppis schöners als Mulaffe feil haa, ich tue dich underdesse sogar e chli tätschle .. *(näht sich Berta, streicht ihr über den Rücken und d. Hüften)*

**Berta:** *(schreit auf)* Understoh dich, du fräche Hagel, ich gingge.

**Jakob:** Stand du lieber still, du weisch was passiert, wenn s Becki abegheit. *(Stünzi greift Berta unterdessen in die Schürzentasche)*

**Berta:** Mach dass ewägg chunsch. - Was suechsch du denn do, das isch e Frächheit... hör sofort uuf umetöple du Luschtmolch. Ich rüefe um Hilf.

**Stünzi:** Du weisch genau was mir sueche. Wenn seisch woner isch, bin ich gliiner fertig.

**Jakob:** Heb nume schön still... das tuet dir ganz guet, du Giftsprütze, du Rybyse. Jetz chan is jo emol säge, jetz muesch grad wüsse was bisch, es hässigs frächs Wybervolch, e Giftnudle, e Bysszange.... wenn mer diis suur Gsicht nur scho aaluget, chönnts eim schlächt wärde.

**Berta:** Wart nur Jakob, wenn das do fertig isch, wärde dini Gsichtszüüg massehaft entgleise, das versprich ich dir.

**Jakob:** Du settisch froh sii, wenn dich eine so hübscheli aalanget wie de Gottfried. Du chämisch susch nie zum chäsperele, will jede Angscht vor dir het, du Ryssbürschte, du Wätterhäx ... Du Suurampfle...

**Berta:** No eis Wort und ich loone lo gheie du truurige Feigling. Jetz getrousch di, won ich mich ned cha weere.

**Stünzi:** Säg doch, wo dä Brief isch, denn lönd mer dich in Rue... häsch en öppe voren inne. *(macht Anstalten, ihr in den Busen zu greifen)*

**Berta:** Versuechs lieber ned Stünzi, das wär dis Todesurteil. Ich gingg dir eis, dass dich die zwee nächschte Mönnet no magsch a hüt erinnere bim brünzle, du Halungg!

**Jakob:** Nume Muet Gottfried, gryff zue!

**Stünzi:** Also doch... *(greift ihr blitzschnell in den Busen und zieht ein zusammengefaltetes Blatt Papier heraus)*

**Berta:** *(schreit wie am Spiess)* Z'Hilf.... z'Hilf... e Unhold.

**Stünzi:** Tue doch ned eso... es ghört dich jo doch niemert....*(besieht den Brief, zieht sich damit gegen die Türe zurück)* Stärnehagel, das isch e jo gar ned.

**Jakob:** Was seisch? *(springt erschrocken auf und geht zu Stünzi hin)*

**Berta:** Gemeins Soupäck, wartet nume. Das isch e Brief vo mynere Fründin...

**Stünzi:** *(liest laut)* Liebe Berta... also auch du trägst eine heimliche Liebe in deinem Busen... du schreibst, dass du den Geliebten am liebsten in die Arme nehmen und abküssen möchtest, dass du aber immer gerade das Gegenteil von dem machst, was du wirklich möchtest und statt mit Liebesworten mit Schimpfworten um dich wirfst....

**Berta:** Nümme wiiter läse.... z Hilf.... z Hilf...

**Stünzi:** *(stammelnd)* Dä... dä Brief isch jo wörkli a dich grichtet. Das... das isch jo.... do chum ich nümme noch... was für eine häsch dänn du im Aug...

**Berta:** Halungg, elände, wart nume....

**Jakob:** *(stammelnd)* Wo wo...isch denn miin Brief?

*(In diesem Augenblick kommt Meieli zur Türe herein, sieht zuerst nur die beiden Männer.)*

**Meieli:** Ich han denn öiche Brief uf d Poscht to Herr Amacher.... s wird scho rächt sii, oder? *(entdeckt Berta)* Was mached denn sie do? *(schaut an die Decke)* Gheit d Decki zäme?

**Berta:** *(ganz ruhig, kühl, bebt, schaut nur noch auf die beiden Männer)* Meieli, Schätzli, Bööneli, chum gschnell do ane und heb de Strupper, ich ha no ganz schnell öppis z erledige.

**Stünzi:** *(erschrickt, legt schnell den Brief auf den Tisch)* Du Jakob, ich glaube s wird höchsti Ziiit für mich, ich muess go. *(schnell zur Türe)*

**Jakob:** *(sieht schnell zu Berta, dann)* Ich glaub, s isch emänd gschiiter, wenn ich dich begleite. *(beide rasch zur Türe hinaus ab)* *(Meieli hat inzwischen den Strupper genommen und hält ihn)*

**Berta:** *(macht die Aermel nach hinten und rennt auch zur Türe hinaus)* Wartet ihr zwee Brüedere, ich verwütsch öich scho, ihr Halungge!!!

## V o r h a n g

## 2. A K T

Bühnenbild: Im Freien

**Jakob:** *(geht, Pfeife rauchend im Hof hin und her, kratzt sich am Kopf)* Gottfried Stutz, do hämmer öis jetz e schöni Suppe iibrochet... und alles nume wäge dere verfluemerete Junggsellestüür.

**Meieli:** *(kommt aus dem Haus, geht zur Scheune)* Jetz gilts Aernscht Herr Amacher.

**Jakob:** Wieso? Wo wotsch ane?

**Meieli:** Ich gang go d Gufere sueche.

**Jakob:** *(erschrickt)* Du... du wotsch öis doch ned verloo, oder?

**Meieli:** Ne-nei, aber ihri Schwöster. Si reist ab.

**Jakob:** *(freudig)* Mini Schwöschter? Verreist? Aentli emol e gfröiti Mitteilig.

**Meieli:** Isch das ned es Unglück?

**Jakob:** Nume, wenn si wieder zrug chunnt. Wo ane wott si denn?

**Meieli:** As Aend vo der Wält!

**Jakob:** Das tönt guet. Denn gang aber d Gufere schnell go hole, bevor sie sichs anderscht überleit. *(Meieli ab in die Scheune)* Was wämmer au no mee... was wämmer au no me! *(lacht, pfeift)*

**Meieli:** *(kommt mit altmodischem Koffer aus der Scheune)* So, do wär die Gufere. A de grössi aa, isch es aber scho mee es Wocheändhüüsli.

**Jakob:** Het mini Schwöschter gseit, wie lang dass si furt blybt?

**Meieli:** Sie het nume gseit: "Mich gseet die Bandi nümme do obe!"

**Jakob:** Hoffentli sind das kei leeri Versprächige. Das wär jo grossartig.

**Meieli:** Bevor si goot, will si aber no uf d Polizei.

**Jakob:** (*erschrocken*) Uf d Polizei? Was wott si denn det?

**Meieli:** Im Stünzi und Ihne e räcti Suppe iibroche, het si gseit. -- Also ich mues scho säge Herr Amacher, das Affetheater hät ich mir au ned gfalle loo. Alles was rächt isch.... (*ab ins Haus*)

**Jakob:** (*zieht wie verrückt an seiner Pfeife*) Stärnehagel nomol... jetz wird die Gschicht no kriminalisch.

(*Nach einer Weile kommt Berta, in Sonntagskleidung und Hut aus dem Haus. Ohne Jakob eines Blickes zu würdigen, geht sie zum Hofausgang in der Mitte.*)

**Jakob:** (*scheinheilig, ängstlich*) Berta... Schwöschter-Härzli... wo wottsich au ane?

**Berta:** (*barsch*) Uf d Polizei. Dich und de Stünzi go aazeige wäge Diebstahl und Unsittlichkeit. Und nachane verschwind ich für immer.

**Jakob:** Chönntsich es ned i de umgekeerte Reihenfolge mache und z erscht verschwinde?

**Berta:** Blöde Plauderi!

**Jakob:** Los doch Berta, ich verstand dich scho. E chliini Reis bis as Aend vo de Wält tuet dir nume guet. Aber was de Stünzi betrifft, das cha doch ned din ärnscht sii. Do chasch ned uf d Polizei, do muesch zume Dokter.

**Berta:** Muesch dä Söikärli no grad in Schutz näh. Mer muess jo aanäh, dass dä bi allne Fraue so fräch isch. So e Sittestrolch muess mer unschädlich mache, dä muess mer zum Vercheer uus zieh... und dich grad demit.

**Jakob:** Blödsinn... die lached dich nume uus uf de Polizei. De Stünzi isch doch überegschnappet, dä cha mer für dä Streich ned zur Verantwortig zieh und deshalb au ned iispeere.

**Berta:** Suech dir e Tümmeri wo das glaubt. Er isch e Nütznutz, e alte Glüsteler, a eim so go umetööple wie anere Chue wo zum verchauft isch.

**Jakob:** (*zitiert*) Was isch denn mit dere "heimlichen Liebe in deinem Busen"?



**Berta:** Das goot niemert öppis aa..... am allerwenigschte de Stünzi. Und chum mer nümme mit settig fuule Uusrede, er sig überegschnappet. Dä het genau gwüsst, was er macht und wo-n-er bi mir will anelänge.

**Jakob:** (*achselzuckend*) Es Ross chaufft mer jo au erscht, wenn mer em zerscht ist Muul ine gluegt het, ob alls i der Ornig isch.

**Berta:** (*wütend*) Ich bi doch keis Ross!!!

**Jakob:** Do bin ich mir mängisch ned ganz sicher.

**Berta:** Jetz halt s Muul du Bajass, ich lo mir das eifach ned gfall, ich bin es aaständig Meitli. Und wenn s Meieli ned cho wär, so wurd ich dank jetz no mit em Strupper under de Tili unde stoo. Was ihr gmacht händ, das gränzt ame Mordversuech und ich wird defür Sorge, dass ihr Zwee defür is Zuchthaus chömed.

**Jakob:** So probiers halt, aber es wird dir nüt nütze. De Stünzi isch überegschnappet und ich bi inere Zwangslag gsy, dass ich ihm ha müesse hülfe, will bi de Verruckte isch es immer besser me macht was si säge, susch chönntes no böartig wärde.

**Berta:** (*stellt sich drohend vor Jakob hin*) Jetz no eis Wort vo däre Lüügerei und ich hau der eini ane, dass du nümme weisch wie d heissisch.

*(In diesem Augenblick kommt Stünzi von links, hinter dem Zaun. Er zieht an einer Schnur ein kleines Holzpferd auf Rädern, in der Hand hält er eine grosse Peitsche, wendet sich um und ruft nach hinten.)*

**Stünzi:** So Chinder, mached dass er furt chömed, wenn das Ross uuschloot, chas s gröschte Unglück gää. Furt mit öich, ab is Bett. (*man hört evtl. ab Tonband johlende Kinder, die leiser werden*) (*Stünzi kommt mit seinem Pferd nach vorne*)

**Stünzi:** Grüezi woll Herr Oberscht. Was säged si zu mym nöie Schimmel? Dä dörf mer zeige, gälled... er het aber au e schöne Schübel Gäld koschtet... aber das macht nüt. Was meined si Frau Oberscht? Dä git vierezwänzg Liter Milch im Tag. (*bindet das Pferd mit der Schnur an den Zaun und legt dann sein Taschentuch wie eine Pferdedecke über dessen Rücken*) Und e nöii Rossdecki hani au no, gsesch Jakob.

**Jakob:** (*zu Berta*) So, glaubsch es jetz, dass er überegschnappet isch?

**Stünzi:** (*etwas drohend*) Worum säged er nüt zu däm Ross... wänd ihr mich beleidige? --- (*wütend*) Sofort gänd er jetz zue, dass das es schöns Ross isch!!!

**Berta:** *(weicht, die Hand vor dem Mund, erschrocken gegen das Haus zurück)*  
*(spricht schnell)* Aber... aber sicher, das isch es schöns Ross,  
Gottfried.

**Jakob:** Wunderschön isch es.... aber eifach echli z chlii.

**Stünzi:** Wird scho wachse, wird scho no wachse... mer mues es halt flissig  
sprütze. *(nimmt die Giesskanne und begiesst damit das Pferd)*

**Berta:** *(schreit und läuft entsetzt ins Haus)* Ums Himmelswille, dä armi Maa  
isch tatsächlich überegschnappet. *(ab)*

**Jakob:** *(Nachdem er sich vergewissert hat, dass Berta weg ist, lacht:)* Du bisch  
jo scho de gröscht Kommediant Gottfried. E absolut bühneriifi  
Leischtig.

**Stünzi:** *(selbstgefällig)* Entwäder mer hets, oder mer hets ned.

**Jakob:** *(lachend)* Oder es het eim. Bisch grad zur richtige Ziit cho. D Berta  
het scho welle uf d Polizei go en Aazeig mache.

**Stünzi:** *(lachend)* Aber doch ned öppe wäge dere "Liibesvisitation"?

**Jakob:** Mol ebe wäge dere. Ich hanere zwar gseit, du sigisch  
überegschnappet, aber si hets ned welle glaube.

**Stünzi:** Aber jetz glaubt si s hundertprozäntig.

**Jakob:** Es dunkt mi sogar, es seig ere gar ned rächt. Ich glaube fascht, dä  
i dem Brief inne, do meint si dich demit.

**Stünzi:** Meinsch wörkli? Aber... jetz muess i leider wiiters faare mit minere  
Kummedi. Hettisch selle gsee, im Chilewäg unde isch de Ferdi mit  
eme Fueeder Mischte stecke blibe, woni grad mit mym Rössli verby cho  
bin. Denn han ich min Gaul no vorgspannt. Das Glächter vo de Lüüt  
hettisch selle ghöre. Denn bin ich no bim Veedokter gsy und han e  
gfroget, worom ächt das Ross nüt frässi, was em ächt fähli.

**Jakob:** *(lacht)* Nur ned übertriibe, ned dass si dich doch no versorge.

**Stünzi:** Chasch danke, solang ich harmlos bi und nüt böses aastelle, loot  
mer mich scho lo umenand laufe.

**Jakob:** Mer wänds hoffe, susch wär denn dä Schuss bös hinde use.

**Stünzi:** Aeh, du Jakob....was i no ha welle säge... weisch... ää...

**Jakob:** Was isch, was drucksch eso ume?

**Stünzi:** Weisch, d Berta isch eigentlich scho e ganz e stramms Fraueli.

**Jakob:** So so.

**Stünzi:** Also, won ich si eso gstreichlet ha, hani dänkt, es seig doch schad für si, dass si no ledig sig. Wenn si au nume ned so es Rybyse wär. Das wär ämel ned die letscht woni wett. Und Gfüehl het si jo trotz allem, das häsch jo gsee us dem Brief use.

**Jakob:** Gfüehl? *(schüttelt den Kopf)* Also vo dem müesst ich doch öppis wüsse, ich wo scho über drissg Joor um si ume bi.

**Stünzi:** Ebe, dorom weisch es ned. Du bisch z lang um si ume, das macht blind.

**Jakob:** Vorlöffig gseen ich no guet. Und jetz hör uuf mit dem Süessholz raschple. --- Hesch im Heiri gseit, dass ich en dä Morge als Züüge bruuch?

**Stünzi:** Jo jo, er chunnt, chasch dich druf verloo. D Antwort vo de Mina wird dänk au öppe fellig sii.

**Jakob:** S isch jo verruckt, was die Hürotsabsage für e Stress gänd.

**Stünzi:** Ich bi froh muess ich mich ned um die Absage kümmere. Langsam bin ich richtig glücklich, dass ich nümme normal bi.

**Jakob:** De dritt Chorb han i au glii under Dach und Fach. Ich froge nämli öises Meieli. Die isch jo so verliebt i ire Franz, dass si sowieso grad "nei" seit. Psst, ich ghöre öppis! *(Berta kommt reisefertig mit Schirm und Koffer)*

**Stünzi:** Aha, do wird meinei verreist. Wänd si nöd uf mym Schimmel sitze, Frölein? Ich füere si so wyt si wänd....

**Berta:** *(zu Jakob)* Kännt dä mich eigentlich nümme?

**Jakob:** *(seufzt)* Ich glaubes ned... mir het er jo au Herr Oberscht gseit. I dem arme Kärli isch nümme z hälfe.

**Stünzi:** *(bindet das Pferd wieder los, knallt mit der Peitsche)* Soo, hüü Ross, mir gönd. *(zu Berta)* Aber wüssed si Frölein, wenn si emol schöni Bettfädere bruuched, so schriibed si mir nume. Ihne z lieb rupf ich sogar myn Schimmel.... so *(wendet sich)* uufpasst, es chunnt es Ross... *(schon hinter der Bühne)* gönd uf d Siite, ich cha nümme brämse.

**Berta:** *(betrübt)* De arm Tüüfel, jetz duuret er mich wörkli.

**Jakob:** *(lauernd)* Wotsch jetz immer no uf d Polizei?

**Berta:** Ne nei, er isch gstrafft gnueg.*(weinerlich)* S isch schad ume, er wer gar kei Ungattige, wenn er ned immer so Dummheite im Chopf gha hetti.

**Jakob:** *(ernst)* Jo, s isch au für mich schlimm, so e guete Fründ z verlüüre.

**Berta:** Aber furt goon ich jetz gliich. Er wird dank überall umeverzellt ha, was er mit mir gmacht het. Ich mues mi jo schäme, ich dörf jo niemertem me is Gsicht luege.

**Jakob:** *(ernst, aber das Lachen verkneifend)* Es het öppis, jo jo, du muesch unbedingt furt. Chasch jo wieder retour cho in es paar Joor, wenn Gras über die Gschicht gwachse isch.

**Berta:** *(schüttelt den Kopf)* Ich chönnt gar ned do bliibe, ich will de Gottfried ned gsee eso umenand laufe, es tuet mer z fescht wee. *(weinerlich)* Bhüet dich Gott Jakob!

**Jakob:** Aeh, Berta, wo gosch eigentlich ane?

**Berta:** Zu minere Fründin uf Langewies.

**Jakob:** *(enttäuscht)* Aha, nume. Das isch jo gar ned so wiit?

**Berta:** Und, Jakob, bis denn echli aaständiger, wenn ich wieder ume chume. *(sie geben sich die Hand)*

**Jakob:** Ich bin immer aaständig gsii, aber du...*(schnell)* gang jetz, susch verpassisch no de Zuug. Und ebe, muesch ned so prässiere mit wieder cho, gäll. Los dir nume Ziit. *(geben sich die Hand, Berta rasch ab) --- (Jakob sieht ihr nach, atmet auf, streichelt den Hund)* So Bless, die sind mir für es Ziitli los. Solang die Bysszange do gsy isch, hetti mer dich gar ned bruucht, vor däre händ sich d Lüüt mee gfürchtet als vor dir. Aber jetz wird echli gfiiret. Du muesch au öppis äxtra guets ha. *(geht mit der Fressschüssel in die Scheune)*

**Berta:** *(Kurz darauf kommt Berta zurückgerannt)* Jetz han ich no dä Brief vo der Fründin lo ligge... wenn er nur no do isch. *(ab ins Haus)* *(Jakob kommt wieder, mit Schüssel, stellt sie dem Hund hin, der gierig frisst)*

**Jakob:** So, gäll das isch guet, das schmöckt. *(Franz kommt von hinten)* -- Jä, was wotsch denn du do, s Meieli isch hüt ned deheim.

**Franz:** Ich chume ned wägem Meieli. Ich chume wäge mir. Ich ha im Tobler künnt, ich möcht lieber zu öich cho schaffe.

**Jakob:** Ich cha mer scho dänke worom. Dass dänk de ganz Tag um din Schatz ume chasch striele. Aber do wird nüüt drus. Bliib du nume bim Tobler.

**Franz:** Jetz wo öichi Schwöschter furt goot, händ er doch sicher Arbet für mich.

**Jakob:** Und ich säge, ich bruuchi vorderhand niemert. Zuedem han i jetz kei Ziiit, ich erwarte Bsuech. Mer chöne vielleicht es anders Mol drüber rede.

**Franz:** Guet, denn chum i halt morn wieder cho froge. *(ab)*

**Jakob:** *(schaut ihm nach)* Das wurd däm so passe. Dänk no s gliiche Zimmer wie s Meieli. Nachane wurd dä Kärli am Tag nüüt me leischte, will er die ganz Nacht wurd dure chrampfe. *(sieht auf die Uhr)* Jetz chönnt de Heiri aber öppe cho.

**Tobler:** *(kommt mit Blumenstrauss)* Do bin ich jo scho.

**Jakob:** Hoi... aber was wotsch mit dem Grüenzüüg do?

**Tobler:** Es mues dänk nach echli öppisem uusgsee, wenn ich dini Schwöschter chume cho ums Hürote froge. Hoffentli het si hüt e schlächti Luune, ned dass si denn öppe no "jo" seit.

**Jakob:** Vergiss es. Die isch furt für e paar Mönnet, die chasch abschriibe.

**Tobler:** Was furt. Ich ha si jo dä Morge no gsee umenandlaufe... das glaub ich dir ned.

**Jakob:** Wenn ich doch säge.

**Tobler:** Und ich glaubes ned. *(schaut Richtung Hausfenster)* Det... ich glaub, ich ha si grad gsee hinder de Vorhäng.

**Jakob:** Du bisch au hartnäckig. Also lueg, ich bewiis dir, dass sie ned do isch. *(ruft ins Haus)* Berta... du Giftnuudle, du Huusdrache, chum use, s wot dich eine hürote. --- Hesch ned ghört du alts Dampfross, du Schleiereule, du verblüeti Sumpfpflanze. *(wendet sich zu Tobler zurück)* Glaubsch jetz, dass sie ned do isch?

**Berta:** *(kommt wütend herausgerannt, stellt den Koffer ab, geht zu dem erschrocken, zurückweichenden Jakob und gibt ihm zwei schallende Ohrfeigen)* So, do wär no s Abschiedsmüntschi vom Huusdrache. *(läuft rasch nach hinten davon)*

**Jakob:** *(wie ein begossener Pudel)* Die Frau het jo wörkli Gfüel. *(hält sich die Wange)* Und e usgezeichnet suuberi Handschrift. *(schüttelt den Kopf)* Ich ha si doch wörkli gsee furtgo.

**Tobler:** *(ruft ihr nach)* Berta... Berta... Millionehagel, jetz isch mer die dur d Latte. Do hätti mir die Müe mit dem Bluemestruss chönne erspare. *(schmettert den Strauss in eine Ecke)* Jä nu, zwoo Absage han ich jo scho.

**Jakob:** Vo wem?

**Tobler:** Das säg ich ned, lueg du jetz, dass zu diine chunsch.

**Jakob:** Jetz wird denn grad d Chrämerbabe aarucke. Also versteck dich.

**Tobler:** Wieso?

**Jakob:** Wieso ächt. Die wurds dänk spanne, wenn ich ire vor dir wurd en Aatrag mache.

**Tobler:** Stimmt au wieder. - Aber, wo sell ich ane?

**Jakob:** *(sich umsehend)* Under de Tisch chasch ned, das gseet mer. Aha, ich has. Do is Hundshüusli ine.

**Tobler:** Spinnsch du?

**Jakob:** Worum ned. Das isch früsch usegmischtet und gross gnueg isch es au. De Bless goon ich hinderem Huus go aabinde, lies du underdesse din Bluemestruss zäme, dä bruuch ich grad für d Babette. --- Chum Bless, dich chömmer jetz ned bruuche. *(mit Bless ab)*

**Tobler:** *(liest die Blumen wieder vom Boden auf, legt sie auf die Bank)* Das chamers jetz gar ned, das Hundshuus. *(sieht sich überall um, findet aber nichts besseres)*

**Jakob:** *(zurückkommend)* So jetz haus aber ine, d Babette cha jede Augeblick cho.

**Tobler:** Ich go ned do ine, ich ha kei Platz.

**Jakob:** Verzell kei Bläch. Lueg ich mach dirs vor. *(kriecht selbst hinein, streckt den Kopf heraus)* Gseesch jetz, do wurde drei ine passe. Ganz gmüetlich isch es do inne, wie inere Villa... säg emol öppis, das ich gseene, ob mers do inne ghört. *(zieht den Kopf zurück)*

**Tobler:** *(laut)* Du bisch de gröscht --*(leise)* Idiot *(laut)* -- wo ume lauft.

**Jakob:** *(herauskommend)* Prima ghört mers. Wenn de Idiot ewägg glo hettisch, wurds stimme. So und jetz mach dass ine chunsch.

**Tobler:** Also denn halt. *(kriecht hinein)* Aber mach denn ned z lang. - Pfui Töifel, stinkt das do inne.

**Jakob:** Das isch nur am Aafang. Wenn dich dra gwönt hesch, wotsch gar nümme use. - Und vergiss ned, öppedie echli z chnurre oder z bälle, verstande?!

**Tobler:** Au das no. (*streckt den Kopf heraus, steckt sich die Pfeife an*)

**Jakob:** Goots no, du chasch doch ned rauche, das fällt uuf.

**Tobler:** Wieso?

**Jakob:** Will de Bless doch Nichtraucher isch!! Gib ane. (*reisst ihm die Pfeife aus dem Mund*) So, jetz bis still.

**Stünzi:** (*kommt von hinten*) Bisch ellei Jakob?

**Jakob:** Jo, so wyt scho.... was isch los?

**Stünzi:** Ich glaube, ich cha das "spinne" doch ned lang durehalte. Ich ha ned dra dänkt, dass sich keine me chunnt cho rasiere. Die händ doch all Angscht, ich faari mit em Mässer a d Gurgle.

**Jakob:** Du hesch es so welle haa.

**Stünzi:** Dä Heiri het mi doch uf die blöd Idee broch, dä cheibe Esel.

**Tobler:** (*streckt Kopf aus der Hütte*) Was heisst do Esel? Ich bi e Hund!

**Stünzi:** Jesses, dä hockt do inne... isch dä jetz au überegschnappet?

**Jakob:** (*lacht*) Ne nei, aber er muess sich doch verstecke, wenn d Babette chunnt.

**Stünzi:** Was sell ich jetz mache?

**Jakob:** Echli weniger übertriibe. Dumm Lafere wie susch au tuesch, langet scho. Oder susch laufscho emol ime Rock ume.

**Stünzi:** Hä nu, öppis wird mir scho no iifalle... ich haues wieder. Du, det chunnt d Babette unde ufe. Vill Glück Jakob. (*rasch ab*)

**Jakob:** So Heiri, jetz gilts ärscht.

**Tobler:** Wenns nume ned so hert wär, am Bode.

**Jakob:** Wart, ich hol dir no gschwind e Sack zum drufligge. (*ab in die Scheune*) (*unterdessen kommt Babette von hinten*)

**Babette:** (*schnauft*) So, do wäred mer. Jetz cha das Theater loos go. (*Tobler knurrt in der Hütte*) Ah, de Bless... aber bis doch ruehig, ich tue der doch nüt. Wart, do häsch no e Chnoche. (*nimmt einen Knochen aus der Schüssel und wirft ihn in die Hütte, erneutes, jammerndes Knurren*) Dä isch meini hüt ned guet ufgleit.

**Jakob:** *(kommt mit einem Sack, wirft ihn ebenfalls in die Hütte)* Ah, do sind er scho Babette. Grüezi.

**Babette:** Pünktlich, gälled Herr Amacher. -- Aber, worom rüered er au dä Sack eso do ine.

**Jakob:** De Hei... ä de Bless sell sälber luege, was er demit cha aafange, dä nimmt en denn scho unders Füdli. Aber chömed, sitzed a Tisch. *(nimmt den Blumenstrauss und legt ihn Babette in den Schoss)* Die Blueme han ich für öich gsuecht. *(Knurren in der Hütte)*

**Babette:** *(belustigt)* Wird ned sii... was sell das denn alles bedüüte?

**Jakob:** Do chömed mer jetz grad druf. *(setzt sich zu ihr auf die Bank)* Lueged Babette, ich bi en alte Chnab und cha nüt aafange mit de Junge.

**Babette:** Das merkt mer, drum sind er dänk au ledig blibe.

**Jakob:** Jo, aber eso langsam isch mer das gliich verleidet und jetz... händ er denn no nie gmerkt, wien ich öich immer viel mee abkauft han als die andere....

**Babette:** Mee abkauft... das muess e Traum sii vo öich, Herr Amacher.

**Jakob:** Und wien ich öich immer schöni Auge gmacht ha. *(schaut sie nun mit weit aufgerissenen Augen an)*

**Babette:** *(lächelnd)* Vo dem han ich no weniger gmerkt. Ihr tüend jo grad... aber das cha doch ned sii... sone alti Schachtle wie-n ich bin...

**Jakob:** Säged das ned, ihr gsehnd no ganz stramm us Babette, grad so wie-n ich mir mini Zuekünftig vorstelle, ryf und erfaare, ned eini wo so tumm tuet, wie die Junge. *(Tobler hustet von innen)*

**Babette:** Das ihr uf eimol au eso reded. --- Het jetz ned öpper ghueschtet?

**Jakob:** Natürli, de Bless... er het sich verchältet geschter. Aber was heisst das, "au eso reded".

**Babette:** Hä, de Tobler het geschter Zobig prezis gliich gredt mit mir.

**Jakob:** Was, de Tobler... und...het er öppe grad no e Hürotsaatrag gmacht?

**Babette:** Natürli... aber ich hanem grad abgwunke, do müessti denn scho en andere cho. Und denn het er die Absag erscht no schriftlich welle.



**Jakob:** (*springt auf*) So, dä het öich e Hürotsaatrag gmacht, dä schläcti Kanton... und mir händ doch abgmacht... aber wart, (*Knurren in der Hütte*) ich will dir fürs chnurre!!! (*nimmt die Giesskanne und schüttet Wasser in die Hundehütte*) (*lautes gequältes Knurren*) Bis ruehig, susch hol i grad de Schluuch und sprütz di ab!!

**Babette:** Aber, was mached er au, das tuet em Bless ned guet, wenn er scho verchältet isch.

**Jakob:** Doch doch, das tuet dem guet, dä isch schiinbar löifig, dä mues mer echli abchüele. Gsehnd er, jetz chnurret er nümme. (*setzt sich wieder zu Babette auf die Bank*) So, aber jetz wänd mir nümme vom Heiri rede und au nümme um de heiss Brei ume... churz und guet... ich han es Aug uf öich... und ich froge jetz, ob ihr mich welled hürote?

**Babette:** Aber Herr Amacher... das chunnt mer jetz doch echi gschwind... ich gseene jo scho, dass ihrs Aernscht meined (*Jakob nickt heftig mit dem Kopf*) und ich will drum au ganz uufrichtig sii...

**Jakob:** Jo jo, ihr müend mi öppe ned schone, ihr chöneds mer ruehig säge, dass ihr mich ned wänd... ich bin öich absolut ned bös...

**Babette:** Das isch aber schön, das zeigt e noble Charakter.

**Jakob:** Also nume use mit de Sproch, ich bin gfasst. Säged mer nume ganz düütli nei Babette, dass ich ganz genau weiss wora dass ich bin.

**Babette:** (*schalkhaft*) Also guet, wens scho hüt muess gseit sii... (*fällt Jakob um den Hals*) joo Jakob, ich nimm dich... ich bin iiverstande. (*lautes Jaulen aus der Hundehütte*) Ich will dini Frau wärde... und wänn de Bless no so chnurret do inne. Chum, gib mer es Müntschi! (*sie küsst ihn*)

**Jakob:** (*wehrt sich verzweifelt*) Wa... wa... was... ihr sind... iiverstande? --- Du heilige... du allmächtige.... das isch jo...

**Babette:** Es grosses Glück... häsch welle säge. Chumm, gib mer no es Müntschi und säg äntli du zuemer. (*küsst den mehr als perplexen Jakob nochmals*) So jetz goon ich i d Chuchi go e böimige Zobig zwäg mache, das muess doch gfyret sy, die Verlobig. Gäll Jakob?

**Jakob:** (*kann kaum sprechen*) Ich... bruuche e doppelstöckige Goniac, aber schnell!

**Babette:** Ich rüef der denn, wänns parat isch. (*rasch ab ins Haus*)

**Jakob:** *(sinkt auf d.Bank zusammen)* Mit was han ich das verdienet! Du heiligs Kanonerohr, jetz bin ich verlobt!

**Tobler:** *(kommt aus der Hütte gekrochen)* Dä Schuss isch meine hinde use.

**Jakob:** Und du bisch gschuld. Mir händ doch abgemacht gha, dass mer ned bi de Gliiche aahaltet, d Babette han ich doch für mich reserviert. --- Das muess doch uffalle, wenn grad Zweek sonere alte Schachtle e Hürotsaatrag mached.

**Tobler:** Ich ha dänkt, das spillt e kei Rolle.

**Jakob:** Gseesch jo wie das e Rolle spielt. Jetz chan i luege, wien ich die wieder abbringe.

**Tobler:** Und ich bi vergäbe i dere Hundehütte inne gsii.

**Jakob:** *(schaut nach hinten)* Chasch grad nomol ine... do chunnt s Stöcklis Mina unden ufe... die bringt mer bestimmt scho d Absaag. Haus wieder ine, chasch i däm Fall au Züüge sii. *(drängt Tobler zur Hundehütte)*

**Tobler:** Was, nomol i dä Gstank ine? Aber das choscht denn öppis, das cha der säge, ich spiele do ned e ganze Tag lang gratis e Hund... und wenn nomol Wasser ine schüssisch... byss di is Bei, verstande! *(kriecht hinein, reisst Jakob seine Pfeife wieder weg, die dieser in die Tasche gesteckt hat)* Das isch mini Pfiffe!

*(Jakob will sie ihm wieder wegnehmen, aber da erscheint schon Mina, er zieht sich auf die Bank zurück. Mina ist ein wenig schwer von Begriff, darf es aber nicht übertreiben. Sie spricht sehr langsam.)*

**Mina:** *(lacht)* So... do wär ich also.... das isch... gschwind gange, gäll Jakob?

**Jakob:** Salü Mina, schön dass dir die Müe nimmsch mit der Absag grad verbii z cho.

**Mina:** Din... din Brief isch denn scho no glatt gsii... ich ha müesse lache... aber säg... wenn hämmer jetz Hochsig mitenand?

**Jakob:** Wa... wa... was, was für e Hochsig?

**Mina:** Hä... frög doch.... ned so dumm... öises Hochsig dänk.

**Jakob:** *(erschlagen)* Jä, sell das heisse... dass du iiverstande bisch?

**Mina:** He natürli.... ich ha do... doch scho immer... es Aug gha uf dich!

**Jakob:** Aber din Vatter.... din Vatter cha doch ned "jo" gseit ha, das isch unmöglich.

**Mina:** *(setzt sich zu Jakob auf die Bank, streichelt ihm den Arm)* Natürlich isch dä iiverstande... da... da isch d Antwort vonem. Weisch... ich cha halt ned so schön schriibe. *(gibt Jakob einen Brief, den dieser wütend aufmacht)* ... Oh schön,... sind... das miini Blueme? *(hat den auf d. Bank liegenden Strauss an sich genommen)*

**Jakob:** Mira... die ghöred sowieso bald allne. *(liest)* Lieber Amacher, Dein Brief an meine Tochter ist zwar ein Halunkenstücklein und gleicht Dir ganz, auch die Lügen darin sind typisch Amacher. Aber um Dir einmal einen Denkkzettel zu geben, und auch um die schöne Gelegenheit, meine Tochter endlich an den Mann zu bringen, so nehme ich Deinen Antrag im Namen des Mädchens an, damit Du ein für allemal davon geheilt bist, Dich über uns lustig zu machen. Also gilt die Abmachung und ich will, dass die Hochzeit bald stattfindet, es ist für euch beide nicht mehr zu früh. Dein Schwiegervater Fritz Stöckli. --- So... *(laut)* häsch ghört Heiri... jetz chan ich mich grad lo begrabe. *(lautes Knurren aus dem Hundehaus)*

**Mina:** Du ... du bisch denn scho no en Luschtige... aber mit wem redsch au... ich heisse... heisse doch ned Heiri. *(lacht)*

**Jakob:** Ebe ned, susch hett ich jetz ned so Problem. Lueg Mina, das isch alles e Irrtum... ich... ich bi allwäg ned ganz nüechter gsy, woni dä Brief gschriebe ha .. ich...

**Mina:** Aber Jakob... das... das macht do... doch nüüt... wäge es bitzeli... Oel am Huet... wäge däm simmer gliich iiverstande... de...de Vatter und ich. - *(aus dem Hundehaus quillt plötzlich Rauch)* Aber *(zeigt es)* aber was isch au das... do rüchts jo us em Hundshüüsli...

**Jakob:** *(wütend)* Und jetz, das isch dänk no miis Hundshüüsli, das cha dänk rauche wens will... wänn de Bless amigs so umenanderpfurret, so fangt er halt nachane a dampfe!

**Mina:** Aber... es schmöckt jo vo Tu...Tubak.

**Jakob:** Und jetz? De Bless cha i sinere Hütte dänk mache was er will, verstande. Ueberhaupt, bin ich dir jetz scho Racheschaft schuldig für das, wo do passiert?

**Mina:** Hä aber Jakob... bis doch ned bö... *(lacht)* ... wäge echli Rauch... mir isch das doch gliich... d Hauptsach isch... isch doch, dass mir möglichscht glii... chönd Hochsig ha!

**Jakob:** *(seufzt)* Jo... über das reded mer dänn no... aber jetz muesch mi ellei loo, ich chönnt glii sone Aafall überchoo wie-n-i gschriebe ha. *(nimmt Mina am Arm und führt sie nach hinten)* Chum, gang jetz schön hei... s ander mached mer dänn morn ab.... verstande.

**Mina:** Jo jo... so chum i halt morn wieder... so uf... uf d Minute chu... chunnts au ned aa... Uf wiederluege Jakob. *(ab)*

**Jakob:** Adie, wär mer zwar lieber. *(kommt zurück, sinkt wieder auf die Bank)*  
Die verdamti... verfluemereti Junggsellestüür!

**Tobler:** *(streckt den Kopf zur Oeffnung heraus)* Jakob, ich möcht dir ganz hätzlich kondoliere.

**Jakob:** Mach das ine chunsch, es chunnt öpper.

**Babette:** *(kommt aus dem Haus)* So, jetz isch alles uf em Tisch Jakob. Ich ha grad e Hamme gfunde im Rauchchämmerli und Wy hani au ufe gholt. Jetz wäred mer doch ned welle Moscht trinke, bi some Aalass.

**Jakob:** *(genervt)* Chasch jo grad Champanier hole, und silbrigs Bsteck... und wyssi Serviette... d Hauptsach, ich überchume min Goniac. Denn isch mir afängs alles gliich.

**Babette:** *(setzt sich Jakob auf dessen Knie und umarmt ihn)* Du .. Jakob... ich bi jo so glückli... jetz bisch du myne und blybsch myne! *(Bei den letzten Worten ist Berta zurückgekommen, verblüfft steht sie still und stellt ihren Koffer auf den Boden, wie sie die beiden sieht. - Jakob schubst Babette von den Knien herunter, aber diese schert sich nicht darum, sie fährt ihm mit der Hand über die Wange und geht dann einen Schritt gegen Berta)* Aah, do isch jo myni zuekünftig Schwögeri...

**Jakob:** Berta, dich schickt de Himmel.

**Berta:** *(trocken)* Nei d SBB. De Zug isch scho furt gsii. S goot erscht morn wieder eine. Was isch denn do los?

**Babette:** De Jakob und ich händ öis grad vorig verlobt. *(setzt sich wieder zu Jakob, dieser springt auf und steht dann verwirrt da)*

**Berta:** Isch meini guet, chum ich wieder zrugg. Jetz bliib ich grad äxtra do... mir wänd jo luege...wer do öppis z säge het.

**Babette:** *(beide Arme in die Seite stemmend)* Allerdings, das wänd mir luege.

**Jakob:** So chnobleds mitenand uus... ich ha jetz gnueg. *(läuft davon hinter das Haus, man hört dann Hundegebell)*

**Tobler:** *(aus der Hütte, laut)* Und ich au! *(er hebt die Hundehütte von innen etwas hoch und läuft ebenfalls mit ihr nach hinten davon, man sieht seine Unterschenkel etwa bis zu den Knien)*

**Berta:** (*prallt zurück*) Jesses Maria... isch denn do obe s reinschte Irrehuus?

**Babette:** (*lacht unbändig*) Es bitzeli scho.... o die Manne.... die Manne!  
(*hält sich den Bauch vor Lachen*)

(*Von hinten kommt nun Stünzi daher stolziert. Er trägt einen Rock, darüber aber seinen Kittel, unter dem Hut hängen ihm zwei lange, strohblonde Zöpfe herab.*)

**Berta:** Jetz chunnt dä Gottfried au no grad.

**Stünzi:** (*mit hoher Stimme*) Wo isch de Gottfried? Ich bi doch ned de Gottfried, ich bi d Genoveva mit der Hirschchue!

**Babette:** (*lacht wieder*) D Genoveva... dä isch guet.... o du liebi Ziiit... wo häscht dänn d Hirsch-Chue?

**Stünzi:** (*stürzt sich auf Berta, will sie umarmen*) Do... do isch si!

**Berta:** (*lässt einen lauten Schrei los*) Z Hilf!!! (*sinkt dann zusammen*)

**Babette:** Aber Frölein Amacher... dä spielt doch nur Theater!!

**Stünzi:** (*mit normaler Stimme*) Gottfried Stutz... jetz isch si no ohnmächtig!!

## V o r h a n g

### 3. A K T

Bühnenbild: Gleiches Bühnenbild wie im 2. Akt.

**Tobler:** (*kommt mit der Hundehütte, die er wieder an den richtigen Platz stellt*) So, do wär die Hütte wieder. So öppis mach ich nümme mit. Vor luuter Hund spiele, han i no i dere Hütte inne pfluuset. (*schaut sich um, ruft*) Hallo! Hallo!!! --- De Jakob wird dänk im Stall sii. (*geht ab in die Scheune*)

**Jakob:** (*kommt aus dem Haus, setzt sich an den Tisch, stützt mit einer Hand den Kopf, mit der anderen schenkt er sich aus der Flasche Most ein*)

**Tobler:** (*rückwärts aus der Scheune*) Stärnecheib, isch denn niemert ume?

**Jakob:** (*sieht ihn, gereizt*) Bin ich niemert?! Löli!!

**Tobler:** Ha! Vorig bisch ämel nonig do gsii.

**Jakob:** Wenn i gwüsst hät, dass du chunnsch, wär i au jetz nonig do!

**Tobler:** Hei, bisch du hässig! Lueg, i ha d Hundehütte wieder brocht.

**Jakob:** Hettisch si ruehig chönne bhalte. Im Bless passts schiinbar besser, wenn er cha i de Chuchi usse pfluuse. Aber wens do obe so wiiters goot, wird ich mich bald det inne yquartiere.

**Tobler:** S tuet mer leid, dass es so dumm use cho isch. (*setzt sich ebenfalls*)

**Jakob:** D Babette rumoret im Huus umenand, wie wenn mer scho ghürote wäred. Kei Aanig, wie-n-ich die sell loswärde. Si behauptet jetz, du sigisch jo Züüge, dass ich ere en Aatrag gmacht heb.

**Tobler:** Do het si leider ned unrächt.

**Jakob:** Du wirsch doch öppe ned so schlächt sii und das bezüüge, wens eso wiit müesst cho.

**Tobler:** Was sell ich denn mache. Wens Gricht mich fröget, so mues i doch d Wooret säge. Wenn ich falsch uussäge, chum ich is Loch.

**Jakob:** Du bisch mir e schöne Fründ... wo em andere z lieb ned emal es Wiili is Loch goot. Stärnehagel nonemol, was sell ich denn mache. Wie bring ich die Beide wieder los?

**Tobler:** Frog doch emol d Berta, die cha dir sicher hälfe.

**Jakob:** (*lacht auf*) Die chasch abschriibe. Die liit sit gester immer no im Bett und wot niemer gsee. Isch echli z viel gsii für sie, das ganze Affetheater. (*verstummt plötzlich, da Babette aus dem Haus kommt, schon wieder mit einem währschafte Znüni*)

**Babette:** Ah, de Herr Tobler isch cho,.... min Züüge.

**Jakob:** Was Züüge... der einzig Züüge isch de Bless und dä cha ned rede.

**Babette:** Hör uuf mit dem Gschwätz Jakob, es nützt der doch nüüt.... mir sind verlobt und blybed verlobt, baschta!!

**Jakob:** (*abweisend*) Ihr chönnted öich no trumpiere, Babette.

**Babette:** (*anzüglich*) Säg doch ned immer "ihr" zu mir ich säge jo au scho lang "du". Dörftisch scho echli nätter sii zu mir, bruuchsch dich doch vor dim Fründ ned z schiniere.

**Tobler:** (*lächelnd*) Ich gang scho wieder. (*steht auf*) Ich wot öichne Liebesbezüügige ned im Wäg stoo.

**Jakob:** Nüt isch, du blybsch do. Häscht vorhär alles ghört, so chasch jetz au no mitmache.

**Babette:** He jo, er sell nur au grad mit öis Znüni ässe. So als Versöönig, will ich im geschter e Chorb gä ha, gälled Herr Tobler.

**Tobler:** *(das Lachen zuvorderst)* Ich has natürli scho empfunde, aber ich mag im Jakob sis Glück vo ganzem Härze gunne.

**Jakob:** *(schlägt auf den Tisch)* Wenn Du ned bald ruehig bisch, mach ich dir din Luutsprächer kaputt, verstande! Aua!! *(verzieht das Gesicht, hält sich die Faust, schaut auf den Tisch)* Jetz luegt do prezis no e Nagel use. Hol mer gschwind d Biisszange i der Schüür, Heiri.

**Tobler:** I der Schüür? Ha gmeint dini Schwöschter ligg im Bett? *(geht und holt das Werkzeug)*

**Babette:** Ich tue Ihne afängs echli schöpfe Herr Tobler. Sie händ sicher Hunger, oder? *(Tobler bereits ab)*

**Jakob:** Muesch ned frooge, dä het immer Hunger wenn er do ufe chunnt.

**Babette:** Und du Jakob, wotsch nüt?

**Jakob:** *(energisch)* Solang du do obe bisch, iss ich nüt me, verstande!

**Babette:** Zwöi, drü Kilo weniger schaded dir nüt. Gseesch denn nochli attraktiver uus.

**Tobler:** *(kommt und reisst den Nagel seelenruhig aus)*

**Jakob:** Kei wunder chunnsch du zu nüt, wenn so lamaschig schafftsch. *(laut)* Wenn jetz ned prässiersch, iss ich din Teller uus.

**Tobler:** *(wie der Blitz in die Scheune, kommt sofort wieder und beginnt gierig zu essen)* Mmmh, schmöckt usgezeichnet!

**Babette:** *(sitzt nahe zu Jakob hält ihm die Gabel hin)* Gisch dim Schnuggibutz es Gäbeli voll. *(sperrt den Mund auf)*

**Tobler:** *(geniesst die Situation)* Jöö, wie härzig so zwöi früsch Verliebti.

**Jakob:** *(reisst der Geduldsfaden, wütend)* Heiri... no eis Wort und du chasch garantiert de Chreie go rüefe. *(hebt drohend die Faust)* *(zu Babette)* Und du mach ned so de Löli. *(schiebt sie weg)*

**Babette:** Aber au Jakob!

**Jakob:** Los, ich gib dir 1000 Franke, wenn du min Aatrag schriftlich ablehnsch und erscht no e halbi Sou, wenn sofort verschwindisch.

**Babette:** Ich will kei Gäld und ich will kei halbi Sou. Ich will dich Jakob. Merksch denn ned, dass mer d Liebi ned cha mit Gäld vertriibe? *(Tobler isst und nickt immer zustimmend Babette zu)* Ich bliibe dir tröi bis is Grab.

**Jakob:** *(sarkastisch)* Denn fang nume langsam aa schuufle.

**Babette:** Mich bringt niemert me zu däm Huus uus.

**Jakob:** Stärnecheib, du wirsch doch ned öppe welle säge, du blybisch jetz grad do?!

**Babette:** Wo sell ich denn ane, ich bi jo suscht niene deheim. Du wirsch doch dini Bruut ned welle uf d Stross stelle?

**Tobler:** Das chasch wörkli... *(Jakob erhebt sich und macht die Aermel nach hinten)* *(Tobler senkt den Kopf und isst schnell weiter)* *(Jakob wütend)* Jetz längts, jetz verstoon ich kei Gspass me! Mached dass er mir zu den Augen uus chömed, alli Beidi.... oder ich holes Gweer!!!

**Babette:** Aber au Jakob. S isch glaub besser ich loo dich e Momänt ellei. Ich go i d Chuchi use go wiiters ässe.

**Tobler:** *(schnell)* Ich chume au mit, cha doch dä halb voll Teller ned stoo loo, gäll Jakob. Rüefsch mir denn, wennd mi bruuchsch. *(beide mit Teller ab ins Haus)*

**Jakob:** Soupack!!! *(geht wütend auf und ab, giesst sich einen Schnaps hinunter, wirft das leere Glas Richtung Zaun, wo in diesem Moment Franz auftaucht und das Glas elegant auffängt)*

**Franz:** Hoppla, das wär fasch is Aug gange.

**Jakob:** A Grind ane hetti au glängt. Was wotsch denn du do?

**Franz:** Sie händ gester jo gseit, mer reded denn vielleicht hüt nomol über die Gschicht.

**Jakob:** Was für e Gschicht?

**Franz:** Ebe, dass ihr mich wurde iistelle und defür, will s Meieli und ich sowieso wänd hürote, öis chönnted s obere Stübli zur Verfüegig stelle.

**Jakob:** *(wütend)* S obere Stübli... s obere Stübli... ich glaube dir fehlts echli im "obere Stübli". Ich ha jetz ganz anderi Sorge.

**Franz:** Ich ha jo nume ganz schüüch aagfrogt.